

Ausstellung Kaete Wilczynski. (Galerie Arnold, Dresden.) Kaete Wilczynski wird es als Zeichnerin immer schwer haben, weil sie sich mit ihren Arbeiten gegen die zeichnerische Tendenz unserer Zeit stellt. Die Anhänger der Zeichnung als abgeschlossene Kunstform und nicht als untergeordnete Illustration, schrumpfen immer mehr zusammen. Kaete Wilczynski, die in ein romantisches Künstlertum verbannt ist, betrachtet die Zeichnung nicht als Lehrmittel oder Illustration, sondern als eine abgeschlossene Ausdrucksform für sich. Von Daumier und Doré an versuchte man die Zeichnung in den Dienst einer politischen oder Weltanschauungstendenz zu stellen. Hier trennt sich wieder die Zeichnerin von ihren Kollegen. Sie haßt und wehrt sich gegen jedes Kämpfertum, sondern siebt das Geschaute (wenn es auch romantisch ist) durch künstlerisches Erlebnis und Schönheitssehnsucht. Sie kann etwas nur zeichnen, wenn sie es liebt, alles andere interessiert sie nicht und wird von vornherein abgelehnt.

Nun hat Kaete Wilczynski in Dresden ihre Liebesdokumente ausgestellt. Sie ist die optimistischste Zeichnerin von heute (ebenso optimistisch wie die Laurencin in ihrer Malerei und die Sintenis in ihren Tierskulpturen).

Ihre Zeichnungen drängen zu Aquarell und Pastell. Sie könnte auf diesem Gebiet ebensoviel wie auf dem Gebiet der Zeichnung leisten.

Emil Szittyä.

D A S A U S L A N D

J A P A N :

Ich sitze in einer Loge des kaiserlichen Theaters in Tokio, diesem seltsamen Hause, das einen Zwitter darstellt zwischen alter Tradition und europäischem Import. Rein äußerlich wirkt der Zuschauerraum europäisch. Doch näher besehen findet man leicht die Konzessionen an eingeborene Eigenart.

So zum Beispiel sind die einzelnen Sitze im Parkett ähnlich unsern Eisenbahnbanken durch Ziehen nach vorne zu verbreitern, um dem Publikum und hauptsächlich den Frauen Gelegenheit zu geben, an Stelle des so ungewohnten und anstrengenden Sitzens auf Stühlen, auf der Sitzfläche mit untergeschlagenen Beinen und nach alter Sitte zu hocken.

VOM RHYTHMUS
DER NEUEN WELT

MAX THALMANN AMERIKA IM HOLZSCHNITT

EUGEN DIEDERICHS
VERLAG IN JENA

JOURNAL DES DÉBATS, PARIS:
Max Thalmanns Holzschnitte, die gegenwärtig in der Galerie Billiet ausgestellt sind, sind in ihren großen hervorspringenden Linien, ihren ausdrucksvollen Flächen, diesen freien Gegenüberstellungen des Schwarz-Weiß, in ihrer formalen Qualität und berechneten Dynamik das Ergebnis einer tiefen Betrachtung, eines persönlichen Willens, das Zeugnis eines Künstlers, der sich nicht verschleudern wird.

Die Buchausgabe mit den verkleinerten Holzschnitten ist soeben erschienen. (Gebd. 7.50)